

Newsletter 2/2018 aufarbeitung aktuell

IM FOKUS

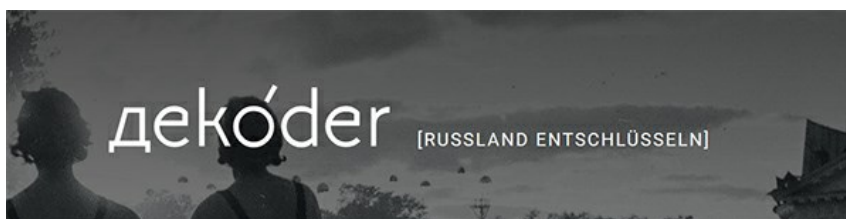


Alltag in Ostdeutschland Ausstellung und Onlineprojekt

Wie sah der Alltag in der DDR abseits von Propagandabildern aus? Dieser Frage gehen zwei Projekte auf ganz unterschiedliche Art und Weise nach: Unsere neue Plakatausstellung mit Fotos von Harald Hauswald und Texten von Stefan Wolle ist jetzt erhältlich. Bislang wurde die Ausstellung über 1.200 mal bestellt. 20 Tafeln mit über 100 Fotos schildern den Alltag in der DDR der 1980er Jahre, an den sich selbst Zeitzeugen nur noch teilweise erinnern. Über QR-Codes sind kurze Video-Interviews verlinkt, in denen Harald Hauswald erzählt, in welchen Situationen seine Bilder entstanden sind. Gegen eine Schutzgebühr von 30 Euro kann die Ausstellung [bei uns bestellt werden](#).

Orte des alltäglichen Lebens in der DDR zeigt das Onlineportal „Alltag Ost“ der Kooperative Berlin e. V., entstanden mit Förderung der Bundesstiftung Aufarbeitung: Anhand von Bibliotheken, Restaurants, Museen, Theatern oder Freibädern zeichnet "Alltag Ost" nach, wie sehr das Leben durch politische Vorgaben der SED geprägt wurde, inwieweit es individuelle Freiräume gab - und was heute aus diesen Orten geworden ist.

MULTIMEDIALES



Neues Dossier des Onlineportals dekoder Stalin: Zwischen Kult und Aufarbeitung

Wer war Stalin? Ein „effektiver Manager“ oder grausamer Diktator? Wissenschaftler und Aktivisten, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen, geraten in Russland verstärkt unter Druck. Wie hat sich die Bewertung des Stalinismus über die Jahrzehnte verändert? Mit dieser Frage beschäftigt sich das von uns geförderte Dossier des Grimme-Online-Preisträgers dekoder. Zum Dossier. » [Zum Dossier](#)

Berlinale-Beitrag Das schweigende Klassenzimmer

Nachdem zwei Schüler 1956 in einer Westberliner Kinowochenschau dramatische Bilder vom Aufstand in Budapest gesehen haben, bringen sie ihre Klassenkameraden dazu, im Unterricht eine Schweigeminute für die Opfer abzuhalten. Daraufhin will der Volksbildungsminister ein Exempel an der gesamten Klasse statuieren. Der Film beruht auf dem gleichnamigen Buch von Dietrich Garstka, über dessen persönliche Erlebnisse und setzt den Jugendlichen ein filmisches Denkmal, die mutig für ihre demokratischen Rechte eintraten - im Wissen um die drohenden Repressionen einer Diktatur. » [Zum Trailer](#)

Weltpremiere auf der Berlinale am 15. Februar 2018 | Ab 1. März 2018 im Kino

Koalitionsvertrag**Bundesstiftung Aufarbeitung begrüßt die Aufhebung der Reha-Fristen**

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur begrüßt die im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD beschlossene Stärkung der dezentralen Erinnerungskultur zur NS-Terrorherrschaft und der kommunistischen Diktatur. Darüber hinaus sieht der Koalitionsvertrag vor, die Fristen bei den Rehabilitierungsgesetzen zu streichen, nach denen die Antragstellung zur Rehabilitierung von SED-Unrecht nur noch bis Ende 2019 möglich gewesen wäre. » [Mehr dazu](#)

Einstimmiger Beschluss im Schweriner Landtag**Mecklenburg-Vorpommern soll Gedächtnisort für Friedliche Revolution bekommen**

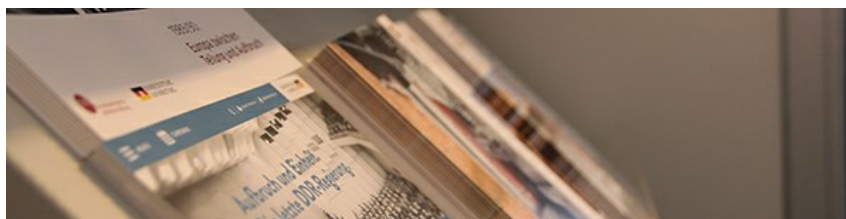
Zum 30. Jahrestag des Mauerfalls im Herbst 2019 soll Mecklenburg-Vorpommern einen Gedächtnisort für die Friedliche Revolution erhalten. Wissenschaftler und Zeitzeugen berieten auf einem Kolloquium in Schwerin über die Gestaltung eines solchen Ortes. An der Veranstaltung nahmen auch unser Stiftungsratsvorsitzender Markus Meckel und unsere Mitarbeiterin Anna v. Arnim-Rosenthal teil. » [Zum Artikel](#)

PUBLIKATIONEN

**Uwe Grellak/Peer Pasternack****Konfessionelles Bildungswesen in der DDR**

Bildung und Erziehung waren in der DDR staatlich organisiert, dennoch gab es auch konfessionelle Bildungsangebote, zum Beispiel Kindergärten, Seminare oder Religionsunterricht. Ein von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderter Arbeitsbericht des Instituts für Hochschulforschung an der Universität Halle-Wittenberg dokumentiert diese Einrichtungen und schildert ihre Probleme mit dem politischen System. » [Zum Download](#)

SCHULISCHE BILDUNG

**Bildungsmesse Didacta 2018****Bundesstiftung Aufarbeitung präsentiert Bildungsangebote**

Vom 20. Bis 24. Februar 2018 findet in Hannover die Bildungsmesse didacta statt. In Halle 12 am Stand 53 wird die Bundesstiftung Aufarbeitung ihre Bildungsangebote, Plakatausstellungen, Lernmaterialien und weitere Publikationen vorstellen. Am 21. und 22. Februar ab jeweils 12 Uhr präsentieren Zeichner Schwarwel und die Produzentin Sandra Strauß am Stand ihren Trickfilm „1989 - Lieder unserer Heimat“ und veranstalten im Anschluss eine Live-Zeichenaktion zum Thema „Diktatur und Demokratie gestern und heute“.

Außerdem wird der Leiter der schulischen Bildungsarbeit bei der Bundesstiftung Aufarbeitung Dr. Jens Hüttmann am 20. Februar um 15:30 Uhr an einer Podiumsdiskussion teilnehmen. Thema der Runde ist „Demokratieerziehung: Was kann Schule leisten?“

» [Mehr dazu](#)

Infostand | Messegelände Hannover | Halle 12, Stand A53

Podiumsdiskussion | 20. Februar 2018 | 15:30 Uhr | Halle 12, Stand C45

VERANSTALTUNGEN

**Internationales Gedenkstättenreffen Kreisau****Erfahrungsaustausch für die historisch-politische Bildungsarbeit**

Beim 16. Ost-West-Europäische Gedenkstättenreffen im polnischen Krzyżowa (Kreisau) können sich Mitarbeiter von Museen, Gedenkstätten und anderen Erinnerungsorten vier Tage lang austauschen. Schwerpunktthema in diesem Jahr: „Das Zeitalter der Umbrüche. Fortschrittsglaube und Repression in den europäischen Diktaturen des 20. Jahrhunderts“.

21. bis 24. März 2018 | Anmeldungen bis 7. März 2018 | » [Mehr zu Programm und Anmeldung](#)

Leipzig liest - Leipziger Buchmesse

Diktatur und Demokratie im Unterricht: Zeitzeugenarbeit zum "Fall DDR"

Wie können Jugendliche für den Unterschied zwischen Demokratie und Diktatur in der deutschen Geschichte nach 1945 sensibilisiert werden? Wie können Zeitzeugen den Unterricht bereichern? Ein Podiumsgespräch fragt nach den aktuellen Herausforderungen in der Zeitzeugenarbeit. An der Runde teilnehmen werden Dr. Jens Hüttmann, der die Schulische Bildungsarbeit der Bundesstiftung Aufarbeitung leitet und Anna von Arnim-Rosenthal, die für das Zeitzeugenportal zuständig ist.

17. März 2018 | 16 Uhr | Museum in der "Runden Ecke" | Dittrichring 24 | 04003 Leipzig

Leipzig liest - Leipziger Buchmesse

Die Staatsmacht, die sich selber abschaffte. Die letzte DDR-Regierung im Gespräch

Deutsche in Ost und West standen 1990 vor einer weltweit einzigartigen Aufgabe: der Wiedervereinigung eines seit mehr als vierzig Jahren geteilten Landes. Es begann ein Prozess des Aufbruchs, aber auch des Irrlichterns, der Widersprüchlichkeiten und Enttäuschungen. An vorderster Front die Spitzenpolitiker der ersten und einzigen frei gewählten DDR-Regierung vom März 1990. Die Politikneulinge traten an, die drängendsten Probleme der heruntergewirtschafteten Republik zu lösen. Kurioserweise wusste man um die Endlichkeit der Regierung, die mit der angestrebten Wiedervereinigung aufgelöst wurde.

Das von Olaf Jacobs und der Bundesstiftung Aufarbeitung herausgegebene Buch enthält Interviews mit 17 ostdeutschen Akteuren der damaligen Zeit. Die Gespräche wurden 25 Jahre nach der Wiedervereinigung mit Ministerinnen und Ministern der letzten DDR-Regierung geführt. Sie alle geben offen, kritisch und sehr persönlich Einblicke in ein zeithistorisches Kapitel, das zu den ungewöhnlichsten, spannendsten und emotionalsten der deutschen Geschichte gehört.

16. März 2018 | 17:30 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum | Grimmaische Str. 6, 04109 Leipzig

18. März 2018 | 13:30 Uhr | Leipziger Buchmesse, Bühne Sachbuchforum

VORSCHAU

Ausstellung | 14. Februar bis 1. März 2018, jeweils 8 bis 19 Uhr | Podewil, Berlin

[Voll der Osten. Leben in der DDR](#)

Podiumsdiskussion | 28. Februar 2018, 18 Uhr | Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin

[Die demokratischen Bewegungen in Armenien in den letzten Jahren vor dem Zerfall der Sowjetunion und der Umgang mit der Vergangenheit](#)

Filmpräsentation | 6. März 2018, 18 Uhr | Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin

[Aus der Serie "Die Kinder von Golzow-<: Die Phase der Transformation](#)

Konferenz | 7. bis 8. März 2018 | Vertretung der Landes Sachsen-Anhalt beim Bund, Berlin

[1968 - Eine weltpolitische Zäsur](#)

Buchpräsentation | 16. März 2018, 17:30 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

[Die Staatsmacht, die sich selbst abschaffte. Die letzte DDR-Regierung im Gespräch](#)

Podiumsdiskussion | 17. März 2018, 16 Uhr | Museum in der "Runden Ecke", Leipzig

[Diktatur und Demokratie im Unterricht: Zeitzeugenarbeit zum "Fall DDR"](#)

Konferenz | 21. bis 24. März 2018 | Krzyżowa, Polen

[16. Ost-West-Europäisches Gedenkstättenreffen](#)

» Alle kommenden Veranstaltungen finden Sie außerdem [auf unserer Website](#).

Sie haben eine Veranstaltung verpasst?

» Auf unserer Website finden Sie Berichte, Fotos und Mitschnitte.

ZEITZEUGEN



Neu im Zeitzeugenportal
Dr. Günther Heinzel

Schon in der Grundschule fiel Günther Heinzel der Widerspruch auf, der zwischen der Wirklichkeit und dem klaffte, was der Lehrer über den DDR-Sozialismus erzählte. Mit 16 Jahren versuchte er zum ersten Mal, aus der DDR zu fliehen. Der Versuch scheiterte und Günther Heinzel wurde zu neun Monaten Haft verurteilt. Trotz dieser Erfahrung hielt er an seiner Fluchtabsicht fest. Vier Jahre später, 1970, brachten ihn Fluchthelfer im umgebauten Tank eines LKW nach West-Berlin. Seine Freundin Eva wollte er so schnell wie

möglich nachholen. Monatelang kundschaftete Günther Heinzel Möglichkeiten aus, die Stasi war ihm auch in West-Berlin auf den Fersen. Bevor alles aufflog, schaffte es seine Freundin im Kofferraum eines alliierten Militärfahrzeugs unbemerkt über den Grenzübergang Checkpoint Charlie. Das Paar heiratete zwei Monate später und zog nach Köln. Günther Heinzel kann über www.zeitzeugenbuero.de zu Gesprächen eingeladen werden. » [Mehr dazu](#)

Vorgestellt von Morten Siebelist, studentischer Mitarbeiter im Bereich Zeitzeugen und Erinnerungskultur

PRESSE

Wissensdefizite über Zeitgeschichte nach 1945

Bundesstiftung Aufarbeitung fordert einen Lehrstuhl für DDR-Geschichte

Gegenüber der dpa Deutsche Presse-Agentur erklärte die Geschäftsführerin der Bundesstiftung Aufarbeitung Dr. Anna Kaminsky, dass ein Lehrstuhl für DDR-Geschichte geschaffen werden müsse, um die Ausbildung von Geschichtslehrern und eine gesamtdeutsche Erinnerungskultur zu gewährleisten. Wissensdefizite würden sonst einer nostalgischen DDR-Verklärung Vorschub leisten. » [Zum Artikel](#)

Aufarbeitung des Kuomintang-Regimes

Delegation der Bundesstiftung Aufarbeitung besuchte Taiwan

Im Januar besuchten Rainer Eppelmann sowie Dr. Sabine Kuder und Dr. Robert Grünbaum von der Bundesstiftung Aufarbeitung Taiwan, um sich über die Aufarbeitung des Unrechts während des von der Kuomintang-Partei verhängten Kriegsrechts (1949 bis 1987) zu informieren und über die Erfahrungen mit dem Transformationsprozess in Deutschland zu sprechen. Klaus Bardenhagen berichtete für die Deutsche Welle über den schwierigen Aufarbeitungsprozess. » [Zum Artikel](#)

AUS DER STIFTUNG



Rückblick

Über 300 Teilnehmer bei der 11. Geschichtsmesse in Suhl

Drei Tage lang bot die Geschichtsmesse ein vielfältiges Programm zum Schwerpunkt „Der diskrete Charme der Diktatur? Gefährdungen von Demokratie gestern und heute“. In Podiumsdiskussionen, Vorträgen und über 50 Projektpräsentationen setzten sich die Gäste mit Populismus in Europa, Gefährdungen der Demokratie und den Schwierigkeiten in der politisch-historischen Bildung auseinander. Zudem wurde erstmals von der Geschichtsmesse getwittert. Fotos, Vorträge und Medienberichte von der dreitägigen Fachtagung sowie das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer finden Sie in unserer Nachlese zur Geschichtsmesse.

Save the date: Die 12. Geschichtsmesse findet vom 24. bis 26. Januar 2019 statt.



Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Neues Mitglied im Fachbeirat Wissenschaft

Wir begrüßen Prof. Dr. Lindenberger als neues Mitglied in unserem Fachbeirat Wissenschaft. Als Direktor des [Hannah-Arendt-Instituts](#) für Totalitarismusforschung e. V. an der TU Dresden tritt er die Nachfolge von Prof. Dr. Günter Heydemann an.

FUNDSTÜCK AUS DEM STIFTUNGSARCHIV



Foto: Klaus Mehner

Vor 29 Jahren: Beerdigung von Chris Gueffroy

Am 23. Februar 1989 wurde das letzte Opfer des Schießbefehls beerdigt. Chris Gueffroy starb in der Nacht zum 6. Februar 1989 durch Schüsse von Grenzposten bei einem Fluchtversuch an der Berliner Mauer. Die Beisetzung fand auf dem Baumschulenweg-Friedhof statt. Ein Großaufgebot von Kräften des Ministeriums für Staatssicherheit und der Volkspolizei schirmte die Trauernden ab. Das Foto zeigt Volkspolizei am Friedhof.

» Weitere Informationen zum Bildbestand finden Sie [auf der Website des Stiftungsarchivs](#).

INFO

Hat Ihnen der Newsletter gefallen? Wir freuen uns über Ihr Feedback!

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Fon: +49 (030) 31 98 95-0
Fax: +49 (030) 31 98 95-210

E-Mail: newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de
Web: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



[Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Newsletter abbestellen](#)